

Die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen muss geschützt werden!

Offener Brief von Psycholog:innen, Kinder- & Jugendlichenpsychotherapeut:innen und Kinder- & Jugendlichenpsychiater:innen

Aktuell unterliegen Kinder und Jugendliche in höchstem Maße den Kontaktbeschränkungen im Rahmen der COVID-19 Pandemie. Schulen und Kindertagesstätten sind geschlossen, Freizeiteinrichtungen im Rahmen von Sport und Kultur bereits seit November 2020 nicht zugänglich. Auch im privaten Bereich können kaum Kontakte zu Gleichaltrigen aufrechterhalten werden.

Welche Auswirkungen haben diese Einschränkungen auf Kinder und Jugendliche?

In unserem beruflichen Alltag beobachten wir seit Pandemiebeginn einen (1) **Anstieg psychischer Belastung** bei Kindern und Jugendlichen und (2) **Schwierigkeiten in der Versorgung**¹:

- (1) Bundeslandübergreifend zeigen sich in der kinder- und jugendpsychiatrischen und -psychotherapeutischen Versorgung vermehrt **Angststörungen, Depressionen, Schlafstörungen, Essstörungen, und Substanzmissbrauch**. Zudem wird ein Anstieg von Patient:innen berichtet, die aufgrund von **akuter Suizidalität/Krisen** oder nach häuslicher Eskalation kinder- und jugendpsychiatrisch versorgt werden müssen^{2,3}. Eine aktuelle Befragung des *Bundesverbands der Vertragspsychotherapeuten e. V.* zeigt bei Betrachtung von geschätzt mehr als 10.000 Kindern und Jugendlichen ein alarmierendes Bild von **verstärkten Ängsten, Spannungen im häuslichen Umfeld, häuslicher Gewalt, Leistungsabfall und Versagensängsten, stark erhöhtem Medienkonsum und Gewichtszunahme**. Zugleich fallen gesundheitsrelevante Ressourcen wie Sozialkontakte zu Gleichaltrigen, Musik oder Sport im Verein, aber auch Angebote der Jugendhilfe weg, was zu massiven psychosozialen Beeinträchtigungen bis hin zu psychischen Störungen führt^{4,5}.
- (2) In der kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlung hat die aktuelle Entwicklung zunehmend zur Folge, dass reguläre Behandlungen zugunsten von Kriseninterventionen aufgeschoben werden oder ausfallen müssen. Der Fokus liegt auf stark belasteten Kindern und Jugendlichen, so dass **viele Patient:innen nicht hinreichend versorgt werden**.

Die Probleme zeigen sich über **alle Altersgruppen hinweg**:

- Eltern von **Kleinkindern** berichten vermehrt von Trennungsängsten beim Übergang in die Notbetreuung. Im häuslichen Rahmen schildern sie Verhaltensauffälligkeiten. Die Kinder zeigen unkontrollierte Wutausbrüche, Aggressionen und Schlafprobleme. Gegenwärtig erscheinen uns die vorgestellten Patient:innen jünger als üblicherweise.
- Insbesondere bei **Schulkindern**, die im Sommer bedeutsame Transitionen wie die Einschulung oder den Wechsel zur weiterführenden Schule bewältigt haben, ist derzeit die Häufung von Schulängsten auffällig. Bereits vor Pandemiebeginn bestehende Schulängste verstärken sich durch den unregelmäßigen Schulbesuch.
- Die Adoleszenten zeigen sich ebenso deutlich belastet. Besonders die Altersgruppe der jüngeren **Adoleszenten** muss als stark gefährdet hinsichtlich missbräuchlicher Medien- und Internetnutzung und der Entwicklung von Essstörungen angesehen werden⁴. Für sie gibt es durchgehend keine Notbetreuungsangebote. Oft werden sie sich selbst überlassen, zumal sie in einem Lebensalter sind, in dem sie um Autonomie ringen und sich von den Eltern oft nicht leicht anleiten lassen.

¹ Dieser offene Brief spiegelt unsere persönlichen Erfahrungen wider und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

² <https://www.aerztezeitung.de/Politik/KBV-Chef-Lockdown-belastet-Kinder-416693.html>

³ <https://www.augsburger-allgemeine.de/augsburg/Lockdown-Folgen-Deutlich-mehr-junge-Augsburger-haben-psychische-Probleme-id58939631.html>

⁴ https://bvvp.de/wp-content/uploads/2021/01/20210127-bvvp-PM_Folgerungen-aus-KJP_Befragung-des-bvvp_public.pdf

⁵ https://www.nw.de/nachrichten/zwischen_weser_und_rhein/22938301_Immer-mehr-Kinder-wegen-Corona-in-psychiatrischer-Behandlung.html

Unsere Beobachtungen decken sich mit wissenschaftlichen Befunden^{6,7,8,9} und auch die *Junge Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin* berichtet in ihrem kürzlich erschienenen Appell¹⁰ von einer deutlich gestiegenen Anzahl von psychisch belasteten Kindern und Jugendlichen sowie psychiatrischen Notfällen, die derzeit in kinder- und jugendmedizinischen Einrichtungen vorstellig werden.

Die negativen Auswirkungen der Pandemie kommen nicht überraschend. Schon im Mai 2020 wiesen die *Deutsche Gesellschaft für Psychologie* und die *Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung* auf die Gefahren von Schulschließungen für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hin¹¹. Umso schwerer wiegt es, dass in den politischen Entscheidungen die Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen kaum berücksichtigt wurden.

Wie können Kinder und Jugendliche unterstützt werden?

Die Bedürfnisse und die Perspektive von Kindern und Jugendlichen müssen in den Entscheidungen zur Pandemiebekämpfung **mit hoher Priorität miteinbezogen werden**, insbesondere bei der Abwägung von Prioritäten, Risiken und Kollateralschäden. Der Zeitraum eines Jahres im Leben eines Kindes oder eines Jugendlichen ist sehr lang, potentielle Nebenwirkungen und negative Auswirkungen der bisherigen Maßnahmen sind bereits deutlich spürbar. **Wir fordern:**

- Ein **Gremium**, das sich explizit mit der vulnerablen Gruppe der Kinder und Jugendlichen befasst und ihre Stimmen direkt miteinbezieht. Die Schülervvertretungen zeigen sich in diesem Punkt gut organisiert und eigeninitiativ¹².
- **Sichere Öffnung von Kitas und Schulen** entsprechend der aktualisierten Vorschläge der *Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie* und der *Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene*¹³. Dies ist insbesondere deshalb wichtig, weil sich das Ende der Pandemie noch nicht abzeichnet. Hier braucht es jetzt dringend Konzepte, wie der Schulbetrieb wieder aufgenommen werden kann.
- Eine personelle **Verstärkung in der Jugendhilfe und in den Jugendämtern**. Modellhaft kann das Jugendamt des Kreises Offenbach herangezogen werden, wo eine Task Force eingerichtet wurde, um Familien enger zu begleiten und Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen zu verringern¹⁴.
- Das **Ermöglichen von pandemiegerechten Freizeitangeboten** (z.B. Sportkurse, Jugendtreffs, die im Freien stattfinden).
- Förderung und Ausbau **einzel- und gruppenpädagogischer Angebote** zur Bearbeitung der pandemiebedingten psychosozialen Belastungen und Prävention vor weiterer Chronifizierung.
- Einen niedrigschwelligen Zugang zu unterstützenden, langfristig angesetzten **psychosozialen Angeboten**, die nach Bedarf auch aufsuchend stattfinden.

Die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ist ein fundamentaler Baustein der Zukunft unserer Gesellschaft. Die gegenwärtig erhebliche Not dieser Generation muss endlich Gehör finden!

⁶ Panda, P.K., Gupta, J., Chowdhury, S.R. et al. (2020). Psychological and Behavioral Impact of Lockdown and Quarantine Measures for COVID-19 Pandemic on Children, Adolescents and Caregivers: A Systematic Review and Meta-Analysis. *Journal of Tropical Pediatrics*, online first. doi: 10.1093/tropej/fmaa122

⁷ Schlack, R., Neuperdt, L., Hölling, H. et al. (2020). Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und der Eindämmungsmaßnahmen auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. *Journal of Health Monitoring*, 5 (4), 23-33. doi: 10.25646/7173

⁸ Fegert, J. M., Vitiello, B., Plener, P. L., & Clemens, V. (2020). Challenges and burdens of the Coronavirus 2019 (COVID-19) pandemic for child and adolescent mental health: a narrative review to highlight clinical and research needs in the acute phase and the long return to normality. *Child and adolescent psychiatry and mental health*, 14, 20. doi: 10.1186/s13034-020-00329-3

⁹ Golberstein, E., Wen, H., & Miller, B. F. (2020). Coronavirus disease 2019 (COVID-19) and mental health for children and adolescents. *JAMA pediatrics*, 174(9), 819-820. doi:10.1001/jamapediatrics.2020.1456

¹⁰ <https://www.dgkj.de/die-gesellschaft/aufgaben-und-angebote/appell-der-jungen-dgkj>

¹¹ https://www.dgps.de/index.php?id=2000498&tx_ttnews%5Btt_news%5D=1971&cHash=05901160461ac6ef6dd789b22adafc84

¹² https://lsaberlin.de/wp-content/uploads/2021/01/210116_LSA_PP-Corona_Kommunikation1.pdf

¹³ <https://dgpi.de/aktualisierte-stellungnahme-der-dgpi-und-der-dgkh-zur-rolle-von-schulen-und-kitas-in-der-covid-19-pandemie-stand-18-01-2021/>

¹⁴ <https://www.kreis-offenbach.de/Kurzmen%C3%BC/Startseite/Jugendamt-verst%C3%A4rkt-Kontakte-zu-Eltern.php?object=tx,2896.5&ModID=7&FID=2896.9872.1>

Unterzeichnet von Mitarbeiter:innen in Kinder- und Jugendpsychiatrien, psychotherapeutischen (Hochschul-)Ambulanzen für Kinder und Jugendliche und in (schul-)psychologischen Beratungs- und Frühförderstellen, Fachberater:innen und Kinder- und Jugendlichentherapeut:innen (angestellt oder in eigener Praxis), die wir derzeit tagtäglich die unmittelbaren Auswirkungen der Pandemie für Kinder und Jugendliche miterleben.

1. Prof. Dr. Tobias Hecker, Bielefeld, Universität Bielefeld, Leiter Arbeitseinheit Klinische Entwicklungspsychopathologie
2. Dr. Katharin Hermenau, Bielefeld, Evangelisches Klinikum Bethel
3. Vera Heselhaus, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Höchst im Odw., Psychologische Leitung der Vitos Kinder- und Jugendambulanz für psychische Gesundheit
4. Kathrin Dewender, Dipl. Psych., Dortmund, a tempo beratung & coaching
5. Prof. Dr. Julia Asbrand, Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Sprecherin der Interessengruppe KJP der Fachgruppe Klinische Psychologie der DGPs
6. Prof. Dr. Martina Zemp, Wien, Universität Wien, Sprecherin der Interessengruppe KJP der Fachgruppe Klinische Psychologie der DGPs
7. Dr. Klaus Riedel, Bielefeld, freie Praxis, Sprecher der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen OWL
8. Dr. med. Günther Stratmann, Chefarzt, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Pfalz-Klinikum für Psychiatrie und Neurologie AdÖR
9. Univ.-Prof. Dr. Dr. Martin Holtmann, Ärztlicher Direktor, LWL-Universitätsklinik Hamm der Ruhr-Universität Bochum, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
10. Prof. Dr. Julian Schmitz, Universität Leipzig, Leiter Arbeitsgruppe Klinische Kinder- und Jugendpsychologie, Vorstand Leipziger Forschungszentrum für frühkindliche Entwicklung
11. Prof. Dr. Tanja Hechler, Abteilung Klinische Psychologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, FBR 1/Psychologie, Universität Trier
12. Prof. Dr. Annette Conzelmann, Universität Tübingen
13. Dr. Stephanie Berner, LMU Klinikum München, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
14. Prof. Dr. Katajun Lindenberger, Goethe-Universität Frankfurt, Professorin für Kinder und Jugendlichenpsychotherapie
15. Dr.med. Reta Pelz, Chefärztin, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters, MediClin Klinik an der Lindenhöhe, Offenburg
16. Paula Lindner, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Dresden
17. Prof. Dr. Gunter Groen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
18. Dr. med. Andreas Krüger, FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, ärztlicher Leiter Ankerland-Traumatherapiezentrum Hamburg.
19. Ulrike Sundermann, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, freie Praxis
20. Karolin Hertz, Dipl. Psych., Gestalttherapeutin für Kinder & Jugendliche, Wetter-Grundschoßel
21. Werner Nobach, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Ludwigsburg, freie Praxis
22. Dr. Martina Obrock, Vlotho, freie Praxis, KJP
23. M.Sc. Psych. Laura Bührmann, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in Ausbildung, tätig in einer kinder- und jugendpsychiatrischen Ambulanz in Hessen
24. Christina Feußner, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Bad Wildungen
25. Dr. Anne Michael, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Leipzig, freie Praxis
26. Faidra Kalozoumi-Paizi, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Marburg, Leppermühle - Psychotherapeutisches Wohnheim für junge Menschen & IVV Ambulanz Marburg
27. Daniela Zajonz, Dipl.-Psych., Heilpädagogische Tagesstätte für Grundschul Kinder der Stiftung Kinderhilfe FFB und in Gestalttherapeutischer Praxis für Kinder und Jugendliche, Emmering
28. Stefanie Bröhl, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Dresden, freie Praxis
29. Dr. David Kolar, München, LMU Klinikum
30. Marite Pleininger-Hoffmann, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Bielefeld
31. Rahel Lea van Eickels, MSc, Wien, Universität Wien
32. Dipl.-Psych. Katharina Pijahn, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, freie Praxis in Bielefeld
33. Diane Dörr, Radebeul, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (VT), IAP TU Dresden - Kinderambulanz
34. Luisa Bittner, Dipl.-Psych., Halle/Saale

35. Evelyn Heyer, Kassel, Praxis für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
36. Prof. Dr. Hanna Christiansen, Philipps-Universität Marburg, Klinische Kinder- und Jugendpsychologie
37. Dr. Anselm Crombach, Konstanz, Universität Konstanz, Vertretung der Professur für Experimentelle Klinische Psychologie mit Lehrschwerpunkt Klinische Psychologie des Kindes- und Jugendalters.
38. Marlene Henrich, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Frankfurt am Main
39. Dr. Alessandro Decarli, Trier, Jugendstrafanstalt Wittlich
40. Anja Busse, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Kalletal, freie Praxis in Oerlinghausen
41. Dr. Johanna Lass-Hennemann, Psychologische Psychotherapeutin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität des Saarlandes
42. Annett Franke, Psychologische Psychotherapeutin für Erwachsene, Kinder und Jugendliche, Pirna, freie Praxis
43. Bernadette Brandtmann, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst des Gesundheitsamtes der Stadt Bielefeld
44. Joana Langenbrinck, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst des Gesundheitsamtes der Stadt Bielefeld
45. Inga Knipschild, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst des Gesundheitsamtes der Stadt Bielefeld
46. Dipl. Psych. Eva-Maria Fassot, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Universität Freiburg
47. Katharina Puppa, Psychologin, Bad Wildungen
48. Nadine Vietmeier, Psychologische Psychotherapeutin, Bielefeld, Humboldt-Universität zu Berlin
49. Dr. Nicole Berger, Karlsruhe, Schulpsychologin
50. Katja Kirsche, Dipl. Päd., Leipzig, Uni Leipzig, Forschungskordinatorin Leipziger Forschungszentrum für frühkindliche Entwicklung
51. Sebastian Henze, Psychologischer Psychotherapeut, Marburg
52. Dipl.-Psych. Stefan Lüttke, Wiss. Mitarbeiter Lehrstuhl Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Tübingen, Vorstandsmitglied KJPVT e.V.
53. Dipl.-Päd. Nicole Weiss, Bad Salzuflen, freie Praxis, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
54. Dipl.-Psych. Benjamin Hübner, Leipzig, Dozent für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie, Universität Leipzig
55. Anette Kirika, Psychologin, Buch am Erlbach
56. Prof. Dr. Gerlind Große, Leipzig, Fachhochschule Potsdam, Frühkindliche Bildungsforschung
57. Prof. em. Dr. Brigitte Rockstroh, Konstanz, Universität Konstanz, 1.Vorsitzende vivo international e.V.
58. Sarah Korenke, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Bielefeld, freie Praxis
59. Manuela Leideritz, Sozialarbeiterin, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Erziehungswissenschaftlichen Fakultät, Universität Leipzig
60. Prof. Dr. Moritz M. Daum, Professor für Entwicklungspsychologie, Wermatswil, Schweiz, Universität Zürich, Psychologisches Institut & Jacobs Center for Productive Youth Development, Zürich
61. Florian Scharpf, Psychologe, Bielefeld
62. Ebru Wistinghausen, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Paderborn, freie Praxis
63. Selina Türk, M.Sc.-Psychologin, Klinische Kinder- & Jugendpsychologie, Philipps-Universität Marburg
64. Dipl.- Psych. Bettina Lindner, Birkenwerder, Fachhochschule Potsdam, Fachbereich Sozial- und Bildungswissenschaften
65. Oriana Clasen, Homburg, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Universitätsklinikum des Saarlandes, Funktionsoberärztin (Leiterin der Allgemeinambulanz und Spezialambulanz für ADHS)
66. Johanna Posth, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Leipzig, psychotherapeutische Hochschulambulanz für Kinder und Jugendliche der Uni Leipzig
67. Dr. Dipl.-Psych. Gerhard Mahler, Fachbereichsleiter Schulpsychologische Beratungsstellen Ulm und Biberach
68. Luise Hanf, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Radeberg, freie Praxis
69. Nina Meseke, Psych. Psychotherapeutin, Bielefeld
70. Karen Maria Rauch, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Bielefeld, freie Praxis
71. Elisabeth Fey, Psychotherapeutin für Erwachsene, Jugendliche und Kinder, Bielefeld, freie Praxis

72. Prof. Dr. Susanne Knappe, Technische Universität Dresden, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, AG Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, Ambulanz für Kinder und Jugendliche an der IAP-TU Dresden GmbH
73. Ulrike Hollick, Psychologische Psychotherapeutin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, freie Praxis, Sprecherin des Verbandes Personenzentrierter Kinder- und Jugendlichentherapeuten VPKJ
74. Dipl.Psych. Curd Michael Hockel, Approb. PP und KJP
75. Daniel Sudermann, Familienberatung, Kreis Lippe
76. Dipl.-Psych. Allia Hammami, systemische Familientherapeutin, psychologische Psychotherapeutin, Altlandsberg, freie Praxis
77. Prof. Dr. Stefanie Höhl, Wien, Universität Wien, Arbeitsbereich Entwicklungspsychologie
78. Dr. med. Esther Strittmatter, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Leitende Ärztin Tagesklinik für Familien (Taff) Drensteinfurt
79. Diplom-Psychologe Ralph Schliewenz, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Soest; angestellt tätig in einer kinder- und jugendpsychiatrischen Institutsambulanz, Beauftragter des Präsidiums des BDP (Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V.) für Kindeswohl und Kinderrechte
80. Elisabeth Szillat, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Marburg
81. Helen Hübner, Psychologin M.Sc., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin
82. Dr. med. Amelie von Ditzfurth, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Oberärztin Tagesklinik für Kinder- und Jugendliche, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters, Offenburg.
83. Dr. Timo Hennig, Dipl.-Psych., Hamburg, Universität Hamburg, Fakultät für Erziehungswissenschaft
84. Dr. med. Andrea Haverkamp-Krois, Bonn; DRK Krankenhaus Altenkirchen-Hachenburg, Chefärztin der Abteilung Kinder- und Jugend Psychiatrie
85. Dr. Lena Guderjahn, Dipl.-Psych., Neu-Isenburg
86. Dipl. Lehrerin Simone Prager, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in eigener Praxis, Chemnitz
87. Dr. Johanna Unterhitzberger, Eichstätt, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
88. Silvan Holzer, Eidg. anerkannter Psychotherapeut; Kinder- und Jugendpsychotherapeut, Schweizerisches Rotes Kreuz. Croix-Rouge suisse, Ambulatorium für Folter- und Kriegsoffer
89. MSc. Rilana Stöckli, Bern, Schweiz, Doktorandin der Universität Bern, Klinische Psychologie
90. Bettina Wieking M. A., Leopoldshöhe, Kinder - und Jugendlichenpsychotherapeutin in freier Praxis
91. Annette Valle Cossio, Sozialarbeiterin, Bern, Schweizerisches Rotes Kreuz, Ambulatorium für Folter- und Kriegsoffer
92. Veronika Huber, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin; Oberkirch; PIA der Klinik an der Lindenhöhe, Offenburg
93. Dr. Elisa Pfeiffer, Ulm, Klinik für Kinder und Jugendpsychiatrie/ Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm, Leitende Psychologin Ambulanz, wissenschaftliche Mitarbeiterin
94. Nadia Schweizer, M.Sc. Psychologin, Schweizerisches Rotes Kreuz, Ambulatorium für Folter- und Kriegsoffer, Wabern, Schweiz
95. Prof. (apl.) Dr. Monika Equit, Psychologische Psychotherapeutin für Erwachsene, Kinder- und Jugendliche, Saarbrücken, Leitung der Psychotherapeutischen Universitätsambulanz, Abteilung Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität des Saarlandes
96. Kerstin Hardt, staatlich anerkannte Diplom-Sozialarbeiterin, Bielefeld
97. Dr. Jeanine Grütter, Postdoctoral Researcher, Jacobs Center for Productive Youth Development, Universität Zürich
98. Iris Jonas, Dipl.-Psych., Langenfeld, Coach
99. Dipl.-Psych. Britta Brodersen-Fischer, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Hagen, Mitglied im Vorstand KKJPWL
100. Elfriede Heller, Psychologische Psychotherapeutin, Sinzing, Krisendienst Horizont, Regensburg
101. Carola Schnurr, Dipl. Sozialpädagogin & Systemische Paar- und Familientherapeutin, Tübingen, Arbeitskreis Leben (AKL) e.V. Reutlingen/Tübingen
102. Dr. Karin Ehle, Kinder- und Jugendpsychiaterin, Karlsruhe, sozialpsychiatrische Praxis für Kinder und Jugendliche und ihre Familien

103. Dr. Susanne dos Santos, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -Psychotherapie, Groß-Gerau
104. Dr. Cedric Sachser, Ulm, Universitätsklinikum Ulm, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie, Leitender Psychologe
105. Iris Winkler, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Bielefeld, stationäre Jugendhilfe
106. Dr. phil. Dipl.-Päd. Astrid Höfig, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Dortmund, freie Praxis
107. M.Sc. Psych. Irina Land, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Bochum
108. Bärbel Mocek; Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin Recklinghausen, freie Praxis
109. Dipl.-Päd. Mareike E. Schmid, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Kamen, freie Praxis
110. Dipl.-Psych. Sebastian Felix, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Steinfurt
111. Reinhild Temming, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Dortmund, freie Praxis
112. Lucia Lotze, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Drensteinfurt, freie Praxis
113. Nicole Rudloff, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Detmold
114. Cornelia Beeking, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Münster, freie Praxis
115. Sandra Perner, Psychotherapeutin für Kinder, Jugendliche & junge Erwachsene, Gevelsberg, freie Praxis in Hagen
116. Bettina Lichtwitz, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Wuppertal, eigener Praxis
117. Dipl. Psych. Ariane Däumer, Kinder- & Jugendlichenpsychotherapeutin, Schwelm, Sozialpädiatrisches Zentrum Wuppertal
118. Sandra Kuczmera, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Praxis in Hamm
119. Dipl.-Päd. Simone Gröner, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Münster, freie Praxis
120. Dr. med. Wolfgang Liskowsky, Chefarzt der Klinik, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Sächsisches Krankenhaus Rodewisch, Rodewisch
121. Genno Raeder, Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeut, Petershagen
122. Dipl.-Psych. Jens Kühntopp, Psychotherapeutische Praxis, Kirchlingern
123. Dipl.-Psych. Andrea Junker, Psychologische Psychotherapeutin, Witten, freie Praxis
124. Manuela R. Gurol, Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeut, Horn-Bad Meinberg, freie Praxis
125. Prof. Dr. Michael Siniatchkin, Bielefeld, Universität Bielefeld, Leiter Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
126. Sarah Wüllner, Psychologin, Bielefeld
127. Ira-Katharina Petras, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten i.A., Bielefeld
128. Dr. med. Anna Sotnikova, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Bielefeld
129. Raffael Jasczyk, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Dortmund
130. Elvira Westermann-Rudolf, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in freier Praxis, Baden-Baden
131. Annika Rupp, M.Sc. Psychologie, Ausbildung zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Kassel
132. Gabriele Hargesheimer, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Borchten-Etteln, Psychotherapeutische Praxis
133. Mareike van Leeuwen, Dipl. Sozialpädagogin, Witten
134. Cornelia Buchner, Ärztin für Allgemeinmedizin und Psychotherapie mit Schwerpunkt Traumafolgestörungen, im Ruhestand, Herdecke
135. Renate Munz-Becker, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Paar- und Familientherapie, Bielefeld
136. Vanessa Kumpf, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Dülmen, eigene Praxis
137. Dipl. Päd. Jutta Grossekemper; Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Gelsenkirchen, eigene Praxis
138. Diplomlehrerin Uta Wünnemann, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Paderborn, eigene Praxis
139. Katharina Homt, Psychotherapeutin i.A., Paderborn, Kinder- und jugendpsychiatrische Praxis
140. Dipl. Soz.Päd. Petra Nollenberg, Psychotherapeutische Praxis für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Haltern am See
141. Vera Bliefenicht, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen
142. Dipl. Päd. Michaela Reckefuß, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Detmold
143. Nadja Köhler, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Versmold, freie Praxis
144. Eveline Pinta-Salem, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Bocholt
145. Priv. Doz. Dr. med. Thomas Bast, Chefarzt, Klinik für Kinder und Jugendliche Epilepsiezentrum Kork, Kehl-Kork

146. Luisa Steinhauser, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Freiburg, Ambulanz Klinik an der Lindenhöhe, Offenburg
147. Stefanie Eismann, Kinder- & Jugendlichenpsychotherapeutin, Havixbeck, Psychotherapeutische Praxis für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
148. Birgit Lütke Wissing, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Ahaus, freie Praxis
- 149.
- 150.

**** Der offene Brief kann weiterhin unterzeichnet werden. Hierfür genügt eine E-Mail mit Betreff **Offener Brief KJP** unter Angabe von Name, ggf. Titel, Wohnort, ggf. Arbeitsstelle und Funktion an tobias.hecker@uni-bielefeld.de****